

### III. KURZANZEIGEN

Master, Alfred: *A Grammar of old Marathi*. Oxford, Clarendon Press, 1964, 8°, 172 S.

Seit dem grundlegenden Werk von J. Bloch „*La formation de la langue Marathe*“ ist von westlicher Seite kaum noch systematisch über das Marathi gearbeitet worden. Namentlich um das Studium der in den ältesten Inschriften und der religiösen Literatur des Mittelalters überlieferten Sprachform auf eine gesicherte Grundlage zu stellen, hat A. Master die vorliegende Grammatik abgefaßt. Sie besteht im wesentlichen aus Belegsammlungen für die grammatischen und derivativen Endungen der Sprache, deren genaue Feststellung und Abgrenzung gegen andere, vor allem in der Buchliteratur, sehr durch die besonderen Überlieferungsbedingungen erschwert wird: da die Texte bis in die moderne Zeit hinein von Leuten abgeschrieben wurden, die in mündlichem Verkehr eine stark weiterentwickelte Variante derselben Sprache verwandten, war eine weitgehende Mischung von archaischen und neueren Formen unvermeidlich; die Unterscheidung wird oft auch dadurch erschwert, daß (namentlich bei den Kasusendungen) die Endungen nur schwach lautlich differenziert sind und dazu noch die Nasalierung oft beliebig fehlen oder eintreten kann. Stellenweise ist dem Verfasser dabei eine merkbare Präzisierung gegenüber Früheren gelungen, vgl. vor allem zum Instr. § 125. Geistreich ist die Erklärung der Gen.-Endung *-cā* als sek. Mask. zu *-cī*, das aus der alten Partikel Sanskrit *caiva, ceva, cea, ciya, cia* (§ 110) hergeleitet wird. Man könnte hier lat. *cuius* „wessen“ (fem. der besessenen Person wie hi. *kis kī* usw.) als Parallele anführen, wo umgekehrt das *-us* von *cuius* „wessen“ (masc.) als Masc.-Endung gedeutet wurde.

Weniger Raum wird den lautlichen Fragen gewidmet, da sie bei Bloch und Panse schon erschöpfend behandelt seien. Es werden vor allem Einzelprobleme erörtert, darunter besonders ausführlich die Scheidung von *n/n* und *l/l*. Es hätte aber den praktischen Wert des Buches sicher erhöht, wenn wenigstens ein Überblick über den (mutmaßlichen) Phonembestand des Alt-Marathi gegeben worden wäre.

Aufschlußreich sind die systematischen Zusammenstellungen der Beziehungen von Kanaresisch und Marathi, p. 36—39. Im ganzen ein Buch, durch das unsere Kenntnis des Alt-Marathi erheblich gefördert wird.

D-6900 Heidelberg  
Südasiens-Institut der Universität  
Scheffelstr. 6

Hermann Berger

Sandesara, B. J. and J. P. Thaker: *Lexicographical Studies in „Jaina Sanskrit“*. Baroda, Oriental Institute, 1962, 8°, 241 S. (The M. S. University Oriental Series 5).

Ces études portent sur le lexique de trois textes narratifs: le *Prabandhacintā-mayī* de Merutuṅgaśūri, le *Prabandhakośa* de Rājaśekhara, et le recueil intitulé